



Stadt Ulm | Museum Ulm | Marktplatz 9 | D 89073 Ulm

Stadt Ulm

ulm

Museum Ulm
Marktplatz 9 | D 89073 Ulm
www.museumulm.de

Katharina Faller
Marketing und Kommunikation
+49 (0)731 161-4312
k.faller@ulm.de

Ulm, 04.09.2026



Rendering des EG der neuen Dauerausstellung Archäologie im Museum Ulm,
Grafik: BOK+Gärtner GmbH, Münster

Pressemitteilung vom 28.7.2026

Neue Ausstellung im Museum Ulm: Dem Menschsein auf der Spur. Archäologie rund um Ulm

Download Pressebilder:

<https://cloud.ulm.de/index.php/s/7RXca7LPxLEBtQ>

Dem Menschsein auf der Spur. Archäologie rund um Ulm

Wie haben unsere Vorfahren gelebt und welche Spuren haben sie hinterlassen? Was wir heute anhand dieser Spuren über die Vergangenheit herausfinden können, erkundet die neue archäologische Ausstellung „Dem Menschsein auf der Spur. Archäologie rund um Ulm“ (16.01.-06.06.2027) im Museum Ulm.

Gesellschaftliche Relevanz der Ausstellung

Für jede Altersgruppe und für jede*n interessierte*n Besucher*in, ob Fachpublikum, Tourist*in, Familie oder Ulmer*in, bietet die Ausstellung Einblicke in die Besonderheiten der Archäologischen Sammlung des Museums. Einzigartige Highlights wie Fundstücke von UNESCO-Welterbestätten der Schwäbischen Alb und der Pfahlbausiedlungen zeigen Besucher*innen von fern und nah, welche Schätze sich im Museum Ulm befinden, und wie wichtig diese Region in der Vergangenheit für unsere Vorfahren von vor 125.000 Jahren bis im Mittelalter war.

Der erste Schritt zum neuen Museum Ulm

Erstmals nach drei Jahren umbau- und sanierungsbedingter Schließung öffnet das Museum Ulm mit der archäologischen Präsentation wieder einen Teil seiner Ausstellungsräume am Marktplatz. Zukunftsweisend für das neue Museum sind bereits in dieser Ausstellung inklusive und interaktive Ansätze in der Konzeption und Gestaltung, zeitgemäße mediale Vermittlungsangebote, und eine atmosphärische Präsentation im Raum, die auch Familien mit Kindern ein anregendes Ausstellungserlebnis bietet.

Die Neukonzeption der Archäologischen Sammlung zum UNESCO Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ im Museum Ulm wird großzügig unterstützt durch das Förderprogramm „Investitionen in nationale Kultureinrichtungen in Deutschland (INK)“ des Bundes.



Stadt Ulm | Museum Ulm | Marktplatz 9 | D 89073 Ulm

Stadt Ulm

ulm

Museum Ulm

Marktplatz 9 | D 89073 Ulm

www.museumulm.de

Die wichtigsten Eckdaten zur Ausstellung

Auf über 500 qm erstreckt sich die Ausstellung über drei Etagen des sanierten „Ehinger Stadel“, einem Gebäude des 15./16. Jahrhunderts im Ensemble des Museum Ulm.

Sie lässt die Besucher*innen eintauchen in die Zeit des Löwenmenschen und der Eiszeitkunst (im EG), durch die Steinzeiten in den Höhlen der Schwäbischen Alb bis zur Pfahlbautensiedlung Ehrenstein bei Blaustein (im 1.OG) und in die Vergangenheit der Menschen, die ihre Spuren in Ulm und Umgebung von der Steinzeit bis ins Mittelalter hinterließen (2. OG).

Die Ausstellung wird kuratiert von einem 7-köpfigen Team aus den Abteilungen Archäologische Sammlung sowie Bildung und Vermittlung und wird mit dem Gestaltungsbüro BOK + Gärtner GmbH aus Münster umgesetzt.

Nach einem Previewabend für geladene Gäste im Dezember 2026 folgt die Eröffnung für das Publikum mit einem Festwochenende am 16.-17.01.2027. Die Eröffnung wird ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der LBBW-Stiftung.

Umbaubedingt ist die Ausstellung zunächst bis Juni 2027 zu sehen, bevor der für August 2027 geplante Abbruch und Ersatzneubau des benachbarten Eingangsgebäudes des Museum Ulm beginnt. Zum Schutz der Exponate und zur Sicherheit der Besucher*innen ist ein Ausstellungsbetrieb neben dem Abriss und Ersatzneubau des Nachbargebäudes nicht möglich. Die komplette Wiedereröffnung des Museum Ulm ist für Ende 2029 geplant.

Über die Ausstellung: Was gibt es zu sehen und zu erleben?

„Dem Menschsein auf der Spur. Archäologie rund um Ulm“: Die neue Sammlungspräsentation im Museum Ulm lädt die Besucher*innen ein zu einer Zeitreise in die Vergangenheit - in eine Zeit, als der Löwenmensch entstand, und die Täler der Schwäbischen Alb sowie die Pfahlbauten noch bewohnt waren, in eine Zeit, als auf dem heutigen Ulmer Stadtgebiet nur wenige Menschen lebten und Ulm noch keinen Namen hatte.

Das Museum zeigt kunstvoll gefertigte und außergewöhnliche Funde aus Ulm, Blaustein und der Schwäbischen Alb, die durch archäologische Ausgrabungen ans Licht gekommen sind. Die Menschen dieser Region haben in der Vergangenheit zahlreiche Spuren hinterlassen, die den Archäolog*innen Geschichten über das Leben und die Umwelt unserer Vorfahren erzählen. Insbesondere Familien mit Kindern können in der Ausstellung auf aktive Weise erkunden, wie die Menschen vergangener Zeiten ihr Leben gestaltet haben.

Was ist neu an dieser Präsentation der Archäologie im Museum Ulm?

Die neue Archäologie im Museum Ulm präsentiert sich modern, barrierearm, farbenfroh, interaktiv und inspirierend.

Das Museumsteam bietet neue Perspektiven auf die Sammlung, mit Highlight-Funden wie dem einzigartigen Löwenmensch, mit thematischen Schwerpunkten wie Bestattungen und Eiszeitkunst und einem Fokus auf die archäologischen Funde aus Ulm und Umgebung sowie der Schwäbischen Alb und den UNESCO Welterbestätten der Region.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | Museum Ulm | Marktplatz 9 | D 89073 Ulm

Museum Ulm
Marktplatz 9 | D 89073 Ulm
www.museumulm.de

Mitmachen und Inkludieren: Fokus auf Angebote für Familien mit Kindern, barrierearme Elemente für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen

Die Ausstellung eröffnet vielfältige Zugänge zu archäologischen Funden und ihren Geschichten. Medienstationen machen vergangene Welten lebendig und veranschaulichen spannende Forschungsergebnisse und -fragen, etwa die außergewöhnliche Rekonstruktionsgeschichte des Löwenmenschen.

Neben der Begegnung mit herausragenden Originalobjekten können Besucher*innen Materialien untersuchen, und sogar anzufassen wie z. B. Mammutelfenbein und Rentierfell. Besucher*innen erhalten außerdem Einblicke in archäologische Forschungsmethoden, können eigene Beobachtungen entwickeln und ausgewählten Fragestellungen selbst nachgehen: Wie werden Funde datiert? Woher wissen Archäolog*innen, wie die Umwelt und das Leben der Menschen damals aussah?

Stimmungsvolle Illustrationen und malerische Wandbilder lassen die Vergangenheit vor unserem inneren Auge lebendig werden. Das Ausstellungsteam Archäologie des Museum Ulm arbeitet mit dem Atelier Sandra Pulina aus Münster zusammen, welches Illustrationen und Animationen für die Ausstellungsräume produziert. Atmosphärische, handgemalte Wandbilder im Aquarellstil nehmen Besucher*innen mit in vergangene Zeiten und lassen Raum für eigene Vorstellungen. In zwei Ausstellungsräumen – u. a. im Löwenmensch-Raum – kommen die großformatigen Aquarelldarstellungen in Bewegung: Animationen lassen vergangene Landschaften, Tierwelten und Lebensräume lebendig werden.

So werden die Vergangenheit und die Archäologie besonders für Familien mit Kindern erlebbar und greifbar. Groß und Klein können mit verschiedenen Sinnen die Ausstellung erkunden und entdecken.

Die Ausstellung ist barrierereduziert gestaltet. Für Personen mit Hörbehinderungen sind alle Medien mit Untertiteln und in Gebärdensprache nutzbar. Einige Stationen sind für Menschen mit Sehbehinderungen gestaltet und können mit einer Begleitperson erkundet werden.

Thematische Schwerpunkte in der Ausstellung

Angemessene Präsentation für Funde aus UNESCO-Welterbestätten

UNESCO Welterbestätten sind Orte, die einen universellen Wert und eine historische und gesellschaftliche Bedeutung für die Menschheit besitzen.

In der archäologischen Sammlung des Museum Ulm befinden sich zahlreiche Fundstücke aus insgesamt drei UNESCO Welterbestätten!

„Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ (transnational, seit 2011 in UNESCO Welterbeliste eingeschrieben)

Die Funde der ca. 6.000 Jahre alten Feuchtbodensiedlung Ehrenstein (bei Blaustein) zeugen von Siedlungsstrukturen der frühen Bauerngesellschaften: Sie gewähren einzigartige Einblicke in Alltag, Landwirtschaft, Viehzucht und technische Innovationen der frühen Bauern.

Die Fundstellen der nördlichsten Pfahlbautensiedlung sind in feuchten Umgebungen gelegen, die ideale Erhaltungsbedingungen für die organischen Materialien Holz, Textilien und Pflanzenreste bieten. Sie ermöglichen es Archäolog*innen, das Aussehen der Häuser zu rekonstruieren sowie Rückschlüsse auf pflanzliche Ernährung, Umweltbedingungen und Klima zu ziehen.

Ein besonderes Rätsel dieses Fundplatzes geben die doppelt durchlochenden, verzierten Kalksteinscheiben auf. Bis heute wissen wir nicht, wozu sie genutzt wurden und warum sie nur hier gefunden worden sind.



Stadt Ulm | Museum Ulm | Marktplatz 9 | D 89073 Ulm

Stadt Ulm

ulm

Museum Ulm
Marktplatz 9 | D 89073 Ulm
www.museumulm.de

„Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ zeugen von den ältesten Belegen figürlicher Kunst und Musikinstrumenten (seit 2017 in die UNESCO Welterbeliste eingeschrieben)

Hohlenstein-Stadel (Lonetal): In dieser Höhle wurde die weltbekannte Löwenmensch-Figur entdeckt. Es handelt sich um die größte eiszeitliche Figur und das bisher älteste eindeutige Mischwesen aus Mensch und Löwe, das vor ca. 40.000 Jahren aus einem Mammutstoßzahn geschnitzt wurde.

Höhlenkomplex Bockstein (Lonetal): In dieser Höhle wurden neben Belegen von Neandertaler-Wohnplätzen auch Schmuckstücke moderner Menschen aus der Steinzeit vor ca. 35.000 Jahren entdeckt.

Löwenmensch

Herzstück der Ausstellung ist die Figur des Löwenmenschen, eines der ältesten figürlichen Kunstwerke der Welt. Vor ca. 40.000 Jahren wurde die Figur aus Mammutelfenbein geschnitzt und 1939 in der Hohlenstein-Stadel Höhle im Lonetal in der Nähe von Ulm entdeckt (heute UNESCO Welterbe). Die Mischung aus menschlichen und tierischen Merkmalen machen den Löwenmenschen zu einer weltweit einzigartigen und berühmten Figur, besonders im Kontext der regionalen Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb. Seit ihrem Fund zieht die 31 cm große Figur uns mit dem Rätsel um ihre Entstehung in ihren Bann.

In Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbüro BOK+Gärtner GmbH (Berlin, Münster und Köln) entstand in der alten Säulenhalle im Erdgeschoss des denkmalgeschützten Ehinger Stadels eine besondere Atmosphäre rund um die im Zentrum präsentierte Figur des Löwenmenschen. Eigens für dieses Highlight-Fundstück wurde dort ein neuer Terrazzoboden von Hand gegossen und Ausstellungswände mit schimmernder Oberfläche und mit hervorspringenden Vitrinen realisiert. Farbige Akzente in Eisblau, Gold und Weiß erinnern an Farben aus der Steinzeit. Rund um die zentral platzierte Figur bieten Themenwände rundherum Vertiefungen verschiedener Aspekte an. So schaffen wir Kontexte rund um den Löwenmenschen und die Eiszeitkunst: um Fundgeschichte, Entstehung und Rekonstruktion, zeitlichen Kontext und künstlerisches Schaffen, Lebens- und Umweltbedingungen zu verstehen.

Eine Besonderheit dieses Ausstellungsbereiches ist das „Lebende Buch®“, gestaltet von der Agentur Liquid, dessen Produktion finanziell durch den Verein der Freunde des Ulmer Museums unterstützt wird. Diese multimediale Medienstation - eine Fusion aus Buch und Film - vereint auf innovative Weise ein physisches Buch mit digitalen und animierten Erzählungen. So vermitteln wir die Entdeckungsgeschichte des Löwenmenschen auf spannende Weise für Jung und Alt erzählt.

Inhalte und Art der Präsentation im 1.OG: Leben auf der Schwäbischen Alb in der Steinzeit und Einblicke in Methoden der archäologischen Wissenschaft

Im ersten Obergeschoss erwarten die Besucher*innen thematische Ausflüge zu den steinzeitlichen Bewohner*innen der Täler auf der Schwäbischen Alb. Schon die Neandertaler nutzten die Höhlen dort als Lagerplatz, spätere Kulturen als letzte Ruhestätte ihre verstorbenen Angehörigen. Spuren aus dem Alltagsleben in einer steinzeitlicher Bauernsiedlung können anhand von Funden aus der Pfahlbautensiedlung bei Blaustein entdeckt werden.

Auf interaktive Weise macht die Ausstellung hier besonders für Familien mit Kindern die vergangenen Lebens- und Umweltbedingungen erlebbar. Einblicke in archäologische Forschung stärken deren Bedeutung für unser Wissen über die Vergangenheit. Durch Eintauchen in farbig gestaltete Themenräumen können Besucher*innen eigene Verbindungen zwischen vergangenen und aktuellen Lebenswelten aufbauen.

Bedeutung des Neandertaler-Knochens

Ein Highlight ist der von Höhlenhyänen angenagte Neandertaler-Knochen aus dem Hohlenstein-Stadel, der einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der menschlichen Gene geleistet hat und einer der wenigen Überreste dieser Menschenart in Deutschland ist.



Stadt Ulm | Museum Ulm | Marktplatz 9 | D 89073 Ulm

Stadt Ulm

ulm

Museum Ulm
Marktplatz 9 | D 89073 Ulm
www.museumulm.de

Bestattung und Tod - Reflexion über Menschsein

Eine archäologische und wissenschaftliche Besonderheit der Höhlen auf der Schwäbischen Alb sind die steinzeitlichen Bestattungssitten. In einem einleitenden Vermittlungsraum möchten wir Besucher*innen Impulse geben, sich mit dem Thema Tod und Bestattung auseinanderzusetzen, um über das Menschsein nachzudenken.

Immersives Raumerlebnis von Digitalkünstler Tim Berresheim

In Zusammenarbeit zwischen Marina Nething, Digitalkuratorin, und dem Aachener Digitalkünstler Tim Berresheim entsteht ein immersives Raumerlebnis mit einer Fülle an visuellen Phänomenen und Details zum Thema Höhle. Die Wandinstallation enthält neben zeichnerischen Elementen auch 3D-Scans aus den Höhlen und digitale Renderings.

Tim Berresheim zu seiner Arbeit für das Museum Ulm: „Höhlen faszinieren mich als Zeitkapseln - sie sind gleich-zeitig uralt und brandaktuell. In ihnen treffen sich Vergangenheit und Gegenwart auf einzigartige Weise. Mit meiner Installation möchte ich diesen Moment des Staunens einfangen, den ich selbst in Höhlen erlebe: wenn plötzlich klar wird, dass hier vor 40.000 Jahren Menschen standen, die genauso neugierig auf ihre Welt blickten wie wir heute.“

Beschreibung Inhalte und Präsentationsweise 2.OG: Archäologische Highlights aus Ulm und Umgebung von Steinzeit bis Mittelalter

In der obersten Etage nehmen archäologische Funde aus Ulm und der Region die Besucher*innen mit auf eine Zeitreise durch rund 125 000 Jahre Menschheitsgeschichte. Sie zeigen, dass die Gegend seit der Steinzeit bevölkert war. So können Besucher*innen besser verstehen, woher wir kommen und welche Spuren unsere Vorfahren hier vor unserer Tür hinterließen.

Der Ausstellungsabschnitt spannt den Bogen von den ältesten Spuren der Neandertaler über Siedlungsreste jungsteinzeitlicher Bauern, bronzezeitliche Flussfunde sowie eisenzeitliche und alamannische Grabbeigaben bis zur Entstehung der Stadt Ulm im Mittelalter. Die Objekte geben Einblicke in den Alltag vergangener Gemeinschaften und ihr Zusammenleben. Ab wann betrieben die Menschen Ackerbau und Viehzucht? Wann lernten die den Umgang mit Metall? Und was wissen wir heute über Kelten, Römer und Alamannen? Hier präsentiert die Ausstellung ausgewählte, besonders eindrucksvolle und für die Geschichte der Region bedeutende Funde – von der Altsteinzeit bis ins Hochmittelalter.



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

LB $\equiv$ BW
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg